

OPFER-NOTRUF 0800 112 112

ZIVILCOURAGE – EINTRETEN FÜR DIE WÜRDE DES MENSCHEN



v.l. Michael Lepuschitz, Vizepräsident WEISSER RING, Dina Nachbaur, Geschäftsführerin WEISSER RING, Karoline Edtstadler, Staatssekretärin im BMI, Manfred Zirnsack, Leiter der Abteilung II/1 im BMI, Herbert Kickl, BM für Inneres, Frank Welz, Professor an der Soziologischen Fakultät, Universität Innsbruck, Christian Pilnacek, Generalsekretär BM für Verfassung, Reformen, Deregulierung und Justiz, Kurt Wegscheidler, Leiter der Abteilung IV/B/5 im BM für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, Bernadett Humer, Leiterin der Sektion V im BM für Frauen, Familie und Jugend.

Am 22. Februar 2018 veranstalteten WEISSER RING und Bundesministerium für Inneres zum achten Mal eine Tagung zum Tag der Kriminalitätsoffer. Das Thema „Zivilcourage – Chancen und Risiken“ könnte nicht aktueller sein. Hasskriminalität und Gewalt gegen Schwächere scheinen in unserer entsolidarisierten Gesellschaft immer „salonfähiger“ zu werden. Dagegen hilft nur ein entschlossenes, mutiges Auftreten der Zivilgesellschaft.

„Gewalt gegen jeden Einzelnen ist Gewalt gegen die Menschlichkeit,“ führte Herbert Kickl, Bundesminister für Inneres, aus und forderte zum Hinsehen auf. Karoline Edtstadler, Staatssekretärin im Innenministerium, wies darauf hin, dass die Opfer oft ein Leben lang leiden: „Es ist mir persönlich ein Anliegen, dass Strafen und begangene Tat besser im Verhältnis zueinander stehen.“ „Opferschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe,“ betonte Christian Pilnacek. Auch Bernadett Humer schlug in diese Kerbe: „Ohne Zivilcourage wäre ein kultiviertes

Zusammenleben nicht möglich.“ Kurt Wegscheidler unterstrich, dass es für die Betroffenen ganz entscheidend ist zu erkennen, dass sie mit den Folgen ihrer Hilfe nicht allein gelassen werden.

Ermutigung zur Zivilcourage

Eine Reihe ausgesuchter Expert/inn/en beleuchtete das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven. So stellte Frank Welz die Frage, in welcher Gesellschaft wir leben, „die einerseits immer wieder couragierte Individuen hervorbringt, die sich selbstlos für Schwächere

einsetzen, und andererseits in manchen Bereichen zu einem Kampfplatz der Einzelinteressen wird.“ Für ihn geht es darum, öffentlich radikal für die Würde des Menschen einzutreten, ganz ungeachtet von „Nützlichkeit“, Herkunft, Alter und Geschlecht der/des Einzelnen.

„Zivilcourage im Netz zu zeigen bedeutet etwa, mit Gegenrede gegen Hass im Netz anzuschreiben und auch andere Verletzungen von Personen oder von Rechtsnormen nicht hinzunehmen, sondern bewusst und mutig dagegen aufzutreten,“ betonten Dina Nachbaur und Anna Müller-Funke, Co-Autorinnen einer Studie zum Thema Gewalt im Netz gegen Frauen und Mädchen.

Es geht immer wieder um richtig angewandte Zivilcourage. „Die Initiative „Gemeinsam.sicher“ setzt auf Kommunikation auf Augenhöhe,“ so Manfred Zirnsack. Ziel ist eine Gesellschaft des Hinsehens aber auch Handelns, um sowohl die objektive Sicherheitslage als auch das Sicherheitsvertrauen der Menschen zu erhöhen. Wie wenig es manchmal braucht, um potenzielle Täter und Täterinnen von der Tat abzuhalten, thematisierte Michael Lepuschitz. Zusätzlich bringen zivilcouragierte Zeuginnen und Zeugen oft durch genaues Beobachten den entscheidenden Hinweis, um Verdächtige dingfest zu machen und zu überführen.



Udo Jesionek
Präsident WEISSER RING

Zeigen wir gemeinsam Zivilcourage!

In einer Zeit, in der Gewalt im persönlichen, menschlichen Umgang genauso gegenwärtig ist wie im Internet und in den sozialen Medien, hat die uralte Tugend der Zivilcourage eine neue Dringlichkeit bekommen. Deshalb sollte die Bereitschaft zum couragierten Auftreten gegen Hass, Gewalt



Ein Höhepunkt der Veranstaltung war der sehr persönliche Bericht von Nicola Werdenig-Spieß, Initiatorin von #WeTogether, über ihren Weg an die Öffentlichkeit:

„Wenn jetzt mehr und mehr Betroffene ihr Schweigen brechen, fassen andere, die nicht im Sportumfeld angesiedelt sind und schon die Hoffnung auf Recht aufgegeben hatten, wieder Mut, sich nochmal hinauszuwagen.“

und Verbrechen in unserer Gesellschaft bestmöglich gestärkt werden. In erster Linie brauchen wir mehr Bewusstsein für die Möglichkeiten der Zivilcourage. Bereits das Rufen der Polizei kann ein Akt der Zivilcourage sein. Und jeder kann gegen Hass im Netz vorgehen. Darüber hinaus gilt es auch, die gesetzlichen Voraussetzungen zum Schutz von Menschen, die aus Zivilcourage handeln, zu verbessern. So sollte in den Abschlussbestimmungen des § 8 VOG ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass Hilfeleistungen nach dem VOG jedenfalls zustehen, wenn Betroffene sich in Gefahr begeben haben und verletzt werden in dem Bemühen, Opfer einer Straftat zu schützen oder verdächtige Personen den Strafverfolgungsbehörden zu übergeben. Und wir regen an, dass jene, die Betroffene einer Straftat mit einer Anzeige bei der Polizei unterstützen, Anspruch auf verbesserten Schutz ihrer persönlichen Daten haben sollen. Tätige Zivilcourage und damit ein friedlicheres Zusammenleben für uns alle können wir erreichen. Aber wir müssen gemeinsam daran arbeiten!

Lose für einen guten Zweck

Zum 100-jährigen Jubiläum gab es beim Juristenball am 10. Februar 2018 erstmals eine Charity-Tombola. Deren Erlös in Höhe von 7.000 Euro geht über den Verein „Wider die Gewalt“ als Spende an den WEISSEN RING. Ein herzliches DANKESCHÖN an Vorstandsmitglied Xenia Zauner, die Schauspieler Martin Leutgeb und Serge Falck mit ihren Begleiterinnen Cornelia Albrecht und Susanna C. Wiesner sowie an David Weber, Theo und Gregor Smertnig, Natascha und Roland Smertnig und Brigitta Pongratz für ihren unermüdlichen Einsatz beim Verkauf der Lose sowie an alle Ball-Besucher/innen.

Vielen Dank für die großzügige Unterstützung!



Simone Haberland, Interspar, übergab die Gutscheine an Dina Nachbaur

Auch in diesem Jahr darf sich der WEISSE RING wieder bei großen österreichischen Unternehmen für ihre Unterstützung bedanken. Vielen Opfern von Straftaten konnte und kann mit diesen Spenden in Form von Bargeld und Gutscheinen wertvolle Hilfe in Notsituationen geleistet werden!



Christian Holzhauser, Geschäftsführer Taxi 40100, überreichte Taxigutscheine an Natascha Smertnig und Udo Jesionek

Im Spannungsfeld zwischen Recht und Gerechtigkeit

ELSA (The European Law Students Association) ist eine europaweite Verbindung von Student/inn/en der Rechtswissenschaften mit großem Engagement für aktuelle Rechtsfragen. Am 29.11.2017 fand in Innsbruck der „ELSA DAY – Access to Justice beyond borders“ statt.

Dina Nachbaur referierte über den Zugang zum Recht aus dem Blickwinkel von Verbrechenopfern mit Fokus auf leicht verständlicher Sprache und Opferrechten. Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Weihnachtsstand mit Keksen und Glühwein, dessen Erlös die Studierenden dem WEISSEN RING spendeten. Vielen DANK!



Dina Nachbaur mit dem Team von ELSA Innsbruck (v.l.n.r.: Valentina Pinggera, Franziska Lechner, Danijela Racic, Philipp Jaud, Evelyn Prosen, Lorenz Held, Daniel Bartholomes, Sophia Gassner, Katharina Leitner und Meinhard Kraner)

Internationales Projekt zum Thema Hasskriminalität

Die OSZE definiert Hass- oder Vorurteilskriminalität (hate crime) als kriminelle Handlungen mit einem Vorurteilsmotiv. Es kann sich um beleidigende Hasspostings handeln, aber auch um Beschädigung von Eigentum, Mord oder jede andere Straftat. Wesentlich ist das dahinterstehende, besondere Motiv. Bei dem internationalen Projekt „Hate No More“, das Dina Nachbaur gemeinsam mit Tobias Körtner betreut, geht es darum, gemeinsam mit Partner/innen aus Portugal, Malta, England, Schweden und Italien Trainings zum Thema Hassverbrechen für die Zielgruppen Polizei, Justiz und Opferhilfe-Einrichtungen zu entwickeln.

Eine Drehscheibe der Information

In den vergangenen Monaten haben alle Wiener Stadthauptleute und zahlreiche niederösterreichische Polizeiinspektionen Besuch vom WEISSEN RING bekommen. Denn was nützen die besten Unterstützungsangebote für Verbrechenopfer, wenn die Betroffenen nichts davon erfahren? Im Zentrum der Gespräche, die von Seiten des WEISSEN RINGES hauptsächlich von Dina Nachbaur und Sigrid Fritz geführt wurden, standen die weitere Verbesserung der Information an die Opfer sowie der Umgang mit jenen, die besonderen Schutz brauchen. Ermöglicht wird diese intensive Kooperation durch ein Projekt mit dem BMI, das noch bis Mai 2018 läuft. Der WEISSE RING dankt für das rege Interesse!



Walter Czapek, Stadthauptmann Liesing, und Dina Nachbaur bekräftigen die Kooperation

Zu Gast in Mistelbach

Nur wenn Polizei und Opferhilfe gemeinsam an einem Strang ziehen gelingt es, die Auswirkungen von Verbrechen für Betroffene möglichst gering zu halten. Gerade beim Thema Cybercrime, dem der neue Landespolizeidirektor von Niederösterreich Konrad Kogler als Gastgeber besondere Aufmerksamkeit widmete, sind Bewusstseinsbildung, Zivilcourage und ein gemeinsames Vorgehen unerlässlich. Der WEISSE RING freut sich über die gute Kooperation. Herzlichen DANK für die bei der Veranstaltung am 13. Dezember 2017 in Mistelbach gesammelten Spenden!



Die Sicherheit steigt, das Sicherheitsempfinden sinkt. Informationen sollen dem entgegenwirken: Walter Hafner, Lambert Bergauer, Clemens Hickl, Hannes Jantschy, Florian Ladengruber, Konrad Kogler, Brigitte Ribisch, Manfred Schulz, Wolfgang Haupt, Dina Nachbaur, Reinhard Steyrer und Alfred Pohl.

„10 Jahre StPO – Vorverfahren neu“ Enquete

Am 29.11.2017 fand am Oberlandesgericht Innsbruck eine hochkarätige juristische Tagung zum Thema „10 Jahre neues Vorverfahren im Strafverfahren“ statt. Dina Nachbaur war eingeladen, aus der Perspektive der Opfer von Straftaten zu sprechen. Aus dieser Sicht waren es 10 gute Jahre. Denn die Belange des Opferschutzes werden heute in der Strafprozessordnung mehr denn je wahrgenommen und gewürdigt. Ein Grund zum Feiern für Betroffene von Straftaten? Ja, und ein Auftrag, die eingeschlagene Richtung fortzusetzen!

Eintritt frei!

Oft sind es gerade die kleinen Dinge, mit denen am meisten geholfen werden kann. Wie zum Beispiel mit dem neuen Türschild mit den neuen Öffnungszeiten für die Landesstelle Steiermark – eine unbürokratische und großzügige Spende der Druckerei Dunkler. Vielen DANK!

Vergissmeinnicht.at Initiative für das Testament

Der WEISSE RING ist seit Kurzem Mitglied bei der Initiative Vergissmeinnicht.at. Diese verfolgt das Ziel, die österreichische Öffentlichkeit darüber zu informieren, wie man eine gemeinnützige Organisation in einem Testament berücksichtigen kann. Veranstaltungen, Broschüren und ein gemeinsamer Internet-Auftritt sollen dazu motivieren, tatsächlich einen gemeinnützigen Zweck im Testament vorzusehen.



Vergissmeinnicht.at
Es gibt ein Leben nach dem Leben

Tipp: Am **24. Mai 2018** lädt der WEISSE RING im Rahmen der Woche des guten Testaments zu einer Informationsveranstaltung ins Weltmuseum Wien.



Die beiden Vorstandsmitglieder Michael Lepuschitz und Lyane Sautner nutzten die Gelegenheit, um dem Jubiläum auch persönlich für seinen unermüdbaren Einsatz für den WEISSEN RING zu danken.

Happy Birthday, Udo Jesionek!

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“, bekräftigte Präsident Prof. Dr. Udo Jesionek auch am Abend des 14. Novembers 2017 eines seiner Lebensmottos, an das er sich seit nunmehr 80 Jahren hält.

Zahlreiche Wegbegleiter/innen des Jubilars hatten sich als Gratulant/inn/en eingefunden, darunter Vizkanzler und Justizminister Dr. Wolfgang Brandstetter und der ehemalige Sozialminister Rudolf Hundstorfer. Die Festredner/innen würdigten das Wirken Udo Jesioneks mit sehr persönlichen Worten.

Ob als Richter, Präsident des Jugendgerichtshofes Wien, in seiner Tätigkeit in der Richter/innenvereinigung, als Lehrender und Wissenschaftler oder als Präsident des WEISSEN RINGES – Udo Jesionek hat mit seinen Ideen und Visionen die Entwicklung der vergangenen 40 Jahre beeinflusst. Er hat als Präsident des WEISSEN RINGES nicht nur vielen Verbrechenopfern zu ihrem Recht verholfen, sondern auch wesentlich daran mitgewirkt, dass diese Rechte überhaupt geschaffen wurden. Der WEISSE RING sagt Danke und wünscht alles Gute!

LISTE DER SPONSOREN

- APOmedia Verlag
 - Ariba Sicherheitstechnik
 - Bastelgruppe Justizanstalt Karlau
 - BDO Austria GmbH
 - ComneX
 - Ecker & Partner
 - Echo Medienhaus
 - Flughafen Wien, Fundbüro
 - Fraternitas
 - Freimaurerlogen
 - Hans und Blanca Moser Stiftung
 - Hartjes
 - Hofer KG
 - Humanitätsverein
 - Inner Wheel, Ursula Mörtl
 - Jarago Solution GmbH
 - Jet Tankstellen
 - Justizanstalt Suben
 - Kiebarett Nobert Janitsch
 - KIWANIS
 - Kranzspende Hausmann
 - Kulturverein Libertas Gemina
 - Lexis Nexis/ARD Orac
 - OeBV – Oesterreichische Beamtenversicherung
 - Oe24
 - Privatstiftung der Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot
 - REWE Group
 - Spar Warenhandels AG
 - Stadtgemeinde Bludenz
 - Taxi 40100
 - TUS Verein zur Förderung von Toleranz und Solidarität
 - Vienna Marriott Hotel
 - Vereinigung Kriminaldienst
 - Welser Wirte
 - Wider die Gewalt
 - Wirtschaftskammer Wien (Fachgruppen)
 - xS+S Software und Systeme
 - XXX Lutz Red CHAIRity
 - Young & Rubicam
- sowie zahlreiche Privatsponsoren

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber, Verleger: WEISSER RING gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung von Kriminalitätsoffern und Verhütung von Straftaten, 1090 Wien, Nußdorfer Straße 67, Tel.: 01/712 14 05, Fax: 01/718 83 74, E-Mail: office@weisser-ring.at • **Vorstand:** Udo Jesionek, Michael Lepuschitz, Lucas Lorenz, Lyane Sautner, Heinz Gehl, Michael Brooks, Stefan Denifl, Stefan Eisner, Franz Galla, Wolfgang Gappmayer, Franz Grünbart, Johann Hauf, Wolfgang Haupt, Marianne Johanna Hilf, Martin Kühlmayer, Alfred Maier, Stefan Rieder, Inge Rowhani-Sadonouzdah, Oliver Scheiber, Susanne Schubert-Lustig, Wolfgang Sicka, Markus Tilli, Xenia Zauner • **Ehrenvorstand:** Franz Gily • **Geschäftsführerinnen:** Dina Nachbaur, Natascha Smertnig • **Redaktion:** Brigitta Pongratz, Annemarie Mitterhofer • **Erscheinungsort:** Wien • **Fotos:** WEISSER RING (wenn nicht anders angegeben).